

WP-Update

Stagnation mit ersten Aufwärtssignalen für 2026

WIFO/IHS-Konjunkturprognosen im Überblick | 3/2025

BIP 2025

0,3 % 0,4 %
WIFO IHS

BIP 2026

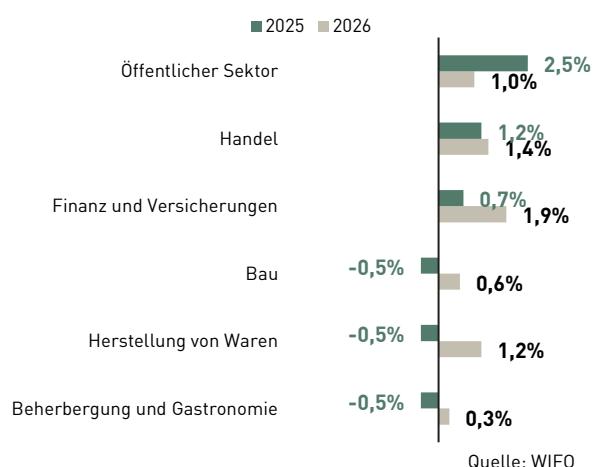
+ 1,1 % + 0,9 %
WIFO IHS

Kernaussagen

- **Nur leichte Belebung für 2025:** Nach einer zweijährigen Rezession dürfte die heimische Wirtschaftsleistung im Jahr 2025 erstmals wieder geringfügig zulegen. Das WIFO erwartet ein BIP-Plus von 0,3 %, das IHS einen BIP-Zuwachs von 0,4 %.
- **Datenrevision verbessert Ausblick:** Beide Institute haben ihre BIP-Prognosen für das laufende Jahr gegenüber den Juni-Prognosen um 0,3 Prozentpunkte angehoben. Grund hierfür ist in erster Linie eine Datenrevision durch Statistik Austria: Das vierte Quartal 2024 ist positiver verlaufen als bisher angenommen, sodass der konjunkturelle Schwung zum Jahresende auch die Wachstumsrate für das Gesamtjahr 2025 leicht anhebt.
- **Vom Konsum gehen 2025 kleine Wachstumsimpulse aus:** Sowohl der öffentliche als auch der private Konsum tragen dieses Jahr mit kleinen positiven Beiträgen zum Wachstum bei. Dem steht allerdings eine rückläufige Export- und eine nach wie vor schwache Investitionsentwicklung gegenüber.
- **Unterdurchschnittliche konjunkturelle Dynamik:** In Summe führen die verhaltene internationale Konjunktur und Strukturprobleme im Inland dazu, dass die konjunkturelle Erholung deutlich hinter früheren Aufschwungsphasen zurückbleibt.

Branchenentwicklung

Reale Veränderung der Bruttowertschöpfung in Prozent



Breite Branchenbelebung erst im Jahr 2026

Der Dienstleistungssektor entwickelt sich seit geraumer Zeit besser als der produzierende Bereich, so auch im laufenden Jahr. Während die Herstellung von Waren und der Bau in diesem Jahr nochmals Wertschöpfungsrückgänge von -0,5 % erleiden, verzeichnen einige Dienstleistungsbranchen Zuwächse, allen voran der stark expandierende öffentliche Sektor (+2,5 %). Im privaten Dienstleistungssektor gelingt dem Handel bereits dieses Jahr eine positive Trendwende (+1,2 %), unter anderem aufgrund eines Anstiegs der Pkw-Neuzulassungen. Im nächsten Jahr dürfte sich auch der Produzierende Bereich beleben. Die Herstellung von Waren soll 2026 um 1,2 % wachsen, der Bau um 0,6 %. Einer Erholung im Hochbau stehen Rückgänge im Tiefbau wegen der Konsolidierung der öffentlichen Budgets gegenüber.

- **Leichte Belebung im nächsten Jahr:** Der private Konsum, die Exporte und die Investitionen dürften aus Sicht der Institute das Wachstum im nächsten Jahr ankurbeln. Sie erwarten für 2026 ein BIP-Zuwachs von 1,1 % (WIFO) bzw. 0,9 % (IHS). Damit bleibt Österreich weiterhin leicht hinter der konjunkturellen Entwicklung der EU-27 (WIFO: 1,3 %, IHS: 1,2 %) zurück.
- **Anhebung der Inflationsprognose für 2025:** Sowohl WIFO als auch IHS haben ihre Inflationsprognosen für 2025 nach oben revidiert und rechnen nun mit einer Verbraucherpreisinflation von 3,5 %. Ausschlaggebend dafür ist unter anderem, dass der Preisauftrieb bei den lohnkostenintensiven Dienstleistungen nicht nachgelassen hat. Das Inflationsdifferenzial zum Euroraum weitet sich in diesem Jahr damit auf rund 1,5 Prozentpunkte aus. Da von den Energiepreisen im nächsten Jahr kein inflationstreibender Impuls mehr erwartet wird, dürfte die Inflation in Österreich 2026 auf 2,4 % zurückgehen.

Wachstumskomponenten

- **Konsum expandiert, Sparquote geht zurück:** Seit dem zweiten Halbjahr 2024 zeigt sich eine Belebung des privaten Konsums, die sich auch im ersten Halbjahr 2025 fortsetzt. Für das Gesamtjahr 2025 rechnet das WIFO mit einem moderaten Anstieg des privaten Konsums um 0,6 % und das IHS mit einem Zuwachs von 0,7 %. Gleichzeitig sinkt die Sparquote sowohl in diesem als auch im nächsten Jahr. Die schwache konjunkturelle Entwicklung sowie die Budgetkonsolidierung sind jedoch ursächlich dafür, dass die Sparneigung über dem Niveau vor der Pandemie verbleiben dürfte.
- **Die US-Zollpolitik und der starke Euro belasten die Exporte:** Hinzu kommen der Verlust von preislicher Wettbewerbsfähigkeit, die Konzentration auf europäische Märkte mit geringer Wachstumsdynamik (negativer Länderstruktureffekt) sowie die schwache Nachfrage nach Maschinen und Fahrzeugen (negativer Warenstruktureffekt). All dies führt 2025 zu einem Exportrückgang (WIFO: -0,4 %, IHS: -1,1 %). Die zunehmende Konkurrenz durch China auf den weltweiten Exportmärkten wird in den aktuellen Prognosen noch wenig thematisiert. Durch eine langsame Erholung der Industrieproduktion und Investitionen dürften sich die Exporte im Jahr 2026 wieder beleben (WIFO: +1,2 %, IHS +1,8 %).
- **Wenig Erweiterungsinvestitionen:** Laut Datenrevision der Statistik Austria war der Rückgang der Ausrüstungsinvestitionen in den vergangenen Jahren stärker ausgeprägt als bisher angenommen. Die weiterhin niedrige Kapazitätsauslastung und der verhaltene Wachstumsausblick führen dazu, dass Unternehmen bei Erweiterungsinvestitionen zurückhaltend agieren. Zudem haben die Rezessionsjahre, kombiniert mit kräftigen Lohnsteigerungen, die Finanzpolster der Unternehmen geschmälert. Die Bruttoanlageinvestitionen bewegen sich 2025 insgesamt um die Nulllinie: Das WIFO erwartet einen leichten Rückgang um -0,3 %, während das IHS von einem moderaten Zuwachs um 0,3 % ausgeht. Infolge der sinkenden Zinsen ziehen die Wohnbauinvestitionen früher an als die Ausrüstungsinvestitionen, die der Konjunktur hinterherhinken. 2026 wird mit einer Belebung der Investitionstätigkeit gerechnet (WIFO: +1,2 %, IHS: +0,8 %).

Entwicklung der Wachstumskomponenten, Reale Veränderung in % zum Vorjahr

	2024	2025		2026	
	ST.AT	WIFO	IHS	WIFO	IHS
Privater Konsum	+1,0	+0,6	+0,7	+0,8	+0,9
Bruttoanlageinvestitionen	-4,3	-0,3	+0,3	+1,2	+0,8
Exporte (Waren und Dienstleistungen)	-2,3	-0,4	-1,1	+1,2	+1,8

Arbeitsmarkt

Die Rezession der vergangenen beiden Jahre hat die Arbeitslosenquote im laufenden Jahr auf 7,5 % (WIFO) – und damit in etwa auf das Vorpandemieniveau – ansteigen lassen. Mit einer besseren Konjunktur dürfte sie 2026 wieder leicht auf 7,3 % sinken. Trotz der Rezessionsjahre nimmt die Beschäftigung in Köpfen sowohl 2025 als auch 2026 zu. Dazu trägt unter anderem die Anhebung des Frauenpensionsalters bei. Die durchschnittlich geleisteten Arbeitsstunden stagnieren hingegen.

	2024	2025		2026	
	ST.AT	WIFO	IHS	WIFO	IHS
Unselbstständig aktiv Beschäftigte, Veränderung zum Vorjahr in %	+0,2	+0,2	+0,2	+0,8	+0,5
Arbeitslosenquote, in % (nat. Definition)	7,0	7,5	7,4	7,3	7,3

Abwärtsrisiken überwiegen

Geopolitische Konflikte stellen erhebliche Abwärtsrisiken dar. Die Entwicklung des Außenhandels steht weiterhin im Zeichen der unberechenbaren US-Handelspolitik und hoher handelspolitischer Unsicherheit. Der Verlust an preislicher Wettbewerbsfähigkeit könnte die Investitionstätigkeit stärker hemmen als derzeit prognostiziert. Zudem könnte die erhöhte Inflation im Inland die heimische Konsumstimmung belasten. Eine zügige Umsetzung größerer Strukturreformen sowie moderate und flexible Tarifabschlüsse im Einvernehmen der Sozialpartner könnten hingegen wachstumsfördernd wirken.

FAZIT: Österreich kann die hartnäckige zweijährige Rezession hinter sich lassen. Das Jahr 2025 wird durch eine leichte konsumgetriebene Erholung mit einem BIP-Wachstum von knapp über null Prozent gekennzeichnet sein. Für 2026 wird ein Aufschwung erwartet, der jedoch im Vergleich zu früheren Erholungsphasen unterdurchschnittlich ausfallen dürfte. Neben dem herausfordernden außenwirtschaftlichen Umfeld – geprägt durch die Euro-Aufwertung, US-Zölle und geopolitische Spannungen – belasten auch strukturelle Probleme die mittelfristigen Wachstumsaussichten.



Weitere
Publikationen
finden Sie auf
unserer Webseite!

Medieninhaber/Herausgeber:

Wirtschaftskammer Österreich
Abteilung für Wirtschaftspolitik
Wiedner Hauptstraße 63, 1045 Wien
wpl@wko.at, wko.at/wp, Tel: +43 5 90 900 | 4401

Abteilungsleitung:

MMag. Claudia Huber

Chefredaktion:

Thomas Eibl

Autor/Ansprechpartner:

Dr. Julia Börrmann,
julia.boermann@wko.at
Tel: +43 5 90 900 | 4280
7. Oktober 2025